

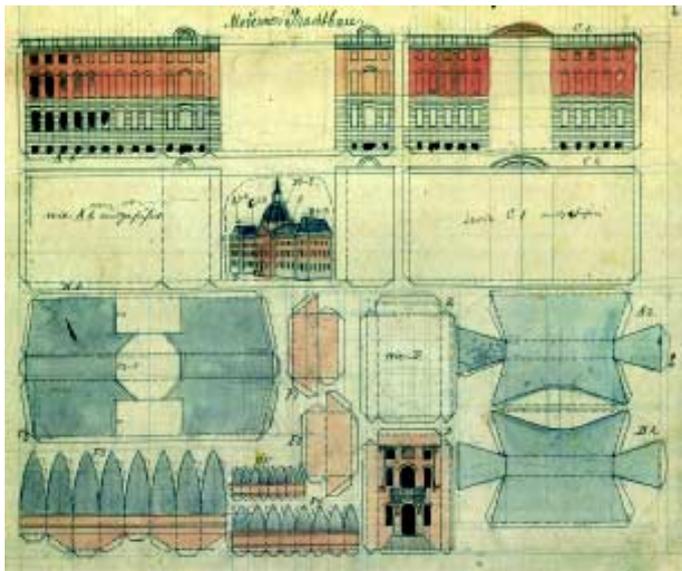
Barbara Hornberger

Hier, da und dort

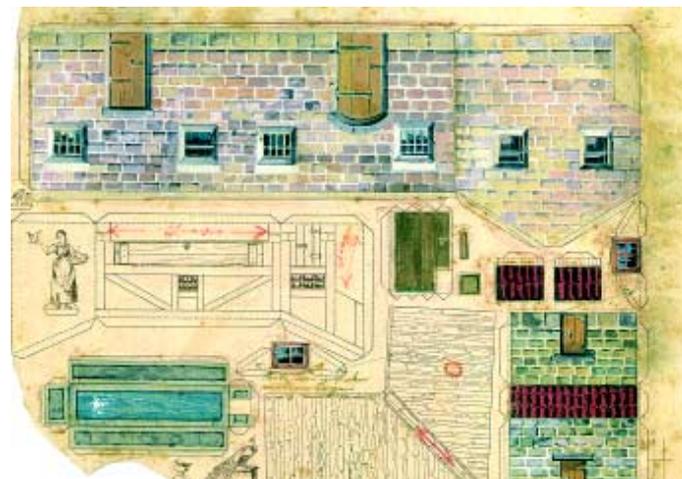
Zur Archivsituation der J. F. Schreiber-Modellierbogen

Der Schreiber-Verlag hat von 1870 bis 1998 Modellbaubogen verlegt. Indirekt tut er das noch heute, denn Schreiber-Bögen sind weiterhin auf dem Markt. Hinter dem Namen steckt aber jetzt der Aue-Verlag, ohne dass sich an den Erzeugnissen etwas geändert hat: nicht nur der Name, auch Bestseller und Konstrukteure wurden 1998 übernommen. Modellbaubogen sind nur eine Produktgruppe des 1831 in Esslingen gegründeten Verlags, der als Tochter des Klett-Verlags bis heute in der Stadt am Neckar ansässig ist. Außerhalb unsrer Szene ist der Name der Bilderbücher, Papiertheater und des naturwissenschaftlichen Lehrmaterials wegen ein Begriff. Hier soll über die Archivsituation der Sparte Modellbaubogen berichtet werden.

1877 begann Ferdinand Schreiber, der Sohn des Verlagsgründers, mit der Produktion von Modellierbogen. Zunächst druckte er von aufgekauften Steinen der Firma *Emil Roth*, Stuttgart. Bis 1972 blieb der Verlag im selben Gebäude in der Schelztorstraße, das in den Weltkriegen nicht zerstört wurde. Beim Umzug nach Deizasau bei Esslingen im Jahr 1972 wurden ältere, damals nicht mehr gebrauchte Materialien wie Lithosteine und Druckerzeugnisse zurückgelassen.



Druckvorlage für einen Mittleren Modellierbogen, um 1900.



Fragment der Druckvorlage für Nr. 496, o. T. [Bauern-Hof], 1903.

Die Firmenunterlagen des Verlages werden heute von 4 Institutionen aufbewahrt:

1. Württembergisches Landesmuseum Stuttgart und seine Außenstelle Museum für Volkskultur in Waldenbuch
2. J. F. Schreiber-Museum in Esslingen
3. Aue Verlag, Stuttgart und Möckmühl
4. Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg in Stuttgart-Hohenheim.

Das Material gliedert sich in drei Teile:

- A Entwurfs- oder Herstellungsarchiv,
- B Belegarchiv,
- C Geschäftsunterlagen.

A Entwurfs- oder Herstellungsarchiv

Es besteht aus Mappen, die jeweils Unterlagen wie Entwürfe, Andrucke, Korrekturen, Filme für den Offsetdruck enthalten. Das Prinzip ist nicht streng durchgehalten: es gibt auch Mappen, deren Inhalt sich auf mehr als einen Modellbaubogensatz beziehen, z.B. „Titelblätter von Modellbaubogen“ enthält Fotos und Zeichnungen von gebauten Modellen für Titelblätter verschiedener Bauanleitungen. Lithosteine gehören zum Herstellungsarchiv, werden aber, wenn überhaupt, getrennt aufbewahrt. Meist ist nur der Konturstein, der die Zeichnung zeigt, noch vorhanden, die zugehörigen Steine für den Farbdruck nicht. Für Reprints werden die alten Motive auf Offsetfilme übertragen. Die Positivfilme für Offsetdruck werden meist separat gelagert, während der Negativfilm in der Herstellungsmappe ist.

B Belegarchiv

Es besteht aus einem Belegexemplar jedes verkauften Produkts.

C Geschäftsunterlagen

Das sind Verträge mit Autoren, Illustratoren, Geschäftsbriefe, Besprechungsprotokolle, Rechnungen usw.

Dieser Beitrag richtet sich an diejenigen, die die Bestände des Verlags Schreiber genauer erforschen möchten. Deshalb werde ich nun beschreiben, was in den oben genannten 4 Institutionen aufbewahrt wird.

1. Württembergisches Landesmuseum Stuttgart und seine Außenstelle Museum für Volkskultur in Waldenbuch

1978 kaufte das Württembergische Landesmuseum Stuttgart das Belegarchiv des Verlags. Es enthält ein Belegexemplar jedes Verlagsprodukts bis in die 1940er Jahre und wurde im Landesmuseum mit Inventarnummern versehen. Die Bogen sind nach Sachgruppen (Architektur, Fahrzeug, Schienenfahrzeug etc.) sortiert. Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter hat sich mit einzelnen Themen beschäftigt und Bibliographien dazu erstellt, Bogen datiert. Die Architekturbogen wurden ehrenamtlich per EDV erfasst und fotografiert. In der Außenstelle Schloß Waldenbuch wurde ein Schreiber-Raum eingerichtet, der die hochwertigen Produkte aus verschiedenen Bereichen beispielhaft zeigt. Das Belegarchiv ist sicher die umfangreichste Schreiber-Sammlung, aber sie ist nicht lückenlos. Die Bogen können nur nach vorheriger Terminabsprache betrachtet werden, bis auf die wenigen, die in Waldenbuch ausgestellt sind.

2. J. F. Schreiber-Museum in Esslingen

Gerhard Schreiber, das letzte Mitglied der Gründerfamilie, das den Verlag leitete, stellte 1984 seiner Heimatstadt Esslingen das sogenannte Entwurfsarchiv bis 1945 des Verlags als Leihgabe zur Verfügung. Daran war die Bedingung geknüpft, in Esslingen